

Rundschau SVP Münsingen



November 2021



AM 28. NOVEMBER 2021 SVP LISTE 3 WÄHLEN



FC Münsingen «Treffpunkt der Generationen»

von *Susanne Bähler*

Seite 2



Das Schulzentrum Schlossmatt platzt aus allen Nähten... !

von *Urs Baumann*

Seite 12



Verankerung des sog. «Strategischen Steuerungsausschusses»

von *Henri Bernhard*

Seite 23

- S. 5 Neophyten – Problemunkraut, Gemeindeparlamentarier Jürg Küng
- S. 6 Portrait von Gemeinderätin Susanne Bähler
- S. 10 Wenn die Schule erstickt, Gemeinderat Urs Baumann
- S. 15 Münsingen CH besucht Münsingen D
- S. 20 Damit sie da sind, wenn wir sie brauchen..., Gemeindeparlamentarier David Fankhauser
- S. 21 Legislaturbilanz 2018-2021

Demokratie ist harte Arbeit

Die Gesamtbilanz der laufenden Legislatur fällt positiv aus. Sowohl die Gemeindeparlamentarier wie auch die Gemeinderäte haben sich bürgerlich sowie messbar mit konkreter und somit fassbarer Sachpolitik eingegeben.

Betreffend die aktuelle Debatte zur Ortsplanung Münsingen 2030 ist es zudem aufgrund der grossen Auswirkungen auf das Bevölkerungswachstum geboten, diese schlussendlich dem gesunden Urteil des Stimmvolkes zu unterstellen. Mit dieser Haltung leben wir unseren basisdemokratischen, bürgerlichen Werten nach.

Die SVP Münsingen leistet ihre Arbeit mit der festen Überzeugung, einer guten Sache zu dienen und wird auch in Zukunft das Wohl des Gemeinwesens als oberstes Ziel vor Augen halten.

Henri Bernhard
Jurist, Präsident SVP Münsingen
Vizeparlamentspräsident Münsingen

«Treffpunkt der Generationen»

Neues Garderobengebäude zum 95-jährigen Jubiläum?

Von Gemeinderätin Susanne Bähler

Es ist ein früher Sonntagmorgen in Münsingen, das Dorf ist langsam am Erwachen. Bereits aus der Ferne hört man munteres und fröhliches Kindergeplapper. Wo man hinschaut, sind Kinder, Eltern und Grosseltern auf dem Weg nach Sandreutenen. Denn da findet das jährliche Schülerturnier statt. An diesen Wochenenden tummeln sich ca. 1'200 Kinder mit ihren Familien und Freunden (ca. 2'500-3'000 Pers.) auf dem Fussballplatz.

Wo einst die Grosseltern und Eltern gekickt hatten, sind nun deren Enkel und Sprösslinge in die Fussstapfen getreten, genauso eifrig und aufgeregt. Manchmal gab es auch Tränen am Spielfeldrand, da die jüngeren Geschwister (nicht eingeschult) nicht mitspielen durften. Daraus etablierte sich schliesslich der Kinderfussball. Jeden Mittwochnachmittag tummeln sich ca. 30 Kinder zwischen 4 – 5 Jahren auf dem Fussballplatz und am Samstag, wo der Spielnachmittag stattfindet, sind es ca. 80 Kinder. Sie lernen nicht nur den spielerischen Umgang mit dem Ball, sondern auch sich in einer Gruppe zu behaupten und zu integrieren. Sie lernen neue Freunde kennen und haben Spass am Spiel.

Vor über 50 Jahren wurde dieser Anlass vom FC Münsingen ins Leben gerufen und ist bis heute nicht aus dem Terminkalender wegzudenken. Ein Anlass, der sich über Jahre respektive über Generationen etabliert hat, und heute noch genauso beliebt ist, wie zu seinen Anfangszeiten.



Lassen wir unsere Gedanken zurück schweifen in die Zeit, wo alles begann, genauer gesagt ins Jahr 1928.

Im Gasthof Ochsen gründeten am 16. Juni 1928 ein gutes Dutzend fussballbegeisterte Burschen den FC Münsingen. Aber was ist ein Fussballclub ohne Fussballplatz...? Also machten sie sich auf die Suche nach einem geeigneten Platz. Nach zahlreichen Verhandlungen mit den Landbesitzern konnte ein steiniger Platz der Geschwister Gasser in den Sandreutenen gemietet werden. An dem Ort also, wo sich noch heute der Fussballplatz befindet.

1952 genehmigte der Gemeinderat im 2. Anlauf das Gesuch für die Erstellung eines Fussballplatzes beim Parkbad. Somit konnte ab Frühling 1954 auf dem Fussballplatz Sandreutenen gespielt werden.

Im gleichen Jahr hat die Gemeindeversammlung einen Kredit von CHF 35'500.-- für die Erstellung eines «Garderoben- und Douchenhauses» (in der südöstlichen Ecke des Parkbades) genehmigt.

15 Jahre später, 1969, musste die Sportanlage, der Autobahn A6 weichen.

Zwischen 1971 und 1977 wurden zwei neue Spielfelder, der Lärmschutzdamm, die Garderobe und das Klubhaus gebaut.



Es ist seit 1954 Tradition, dass sich der FC Münsingen mit Fronarbeit und Eigenleistungen an den Bauprojekten beteiligt. Jedoch gab es auch Projekte, die der FCM aus eigener Kraft finanzierte, sei es die Lautsprecheranlage (CHF 25'000.--), den Ersatz der Flutlichtanlage (CHF 50'000.--) und noch vieles mehr... Und er bezahlt jährlich CHF 12'000.-- an Miete und CHF 25'000.-- Infrastrukturbeiträge für die Benutzung der Sportanlage. Mit den Strom-, Wasser- und Unterhaltskosten betragen die vom FCM getragenen Kosten somit jährlich ca. CHF 80'000.--.

"Einer für alle - alle für einen"

Über 100 Mitglieder setzen sich uneigennützig, mit viel Engagement und Herzblut für das Wohl des FCM ein. Ansonsten wären die grossen Eigenleistungen und Mannstunden, die der FCM für die Projekte eingesetzt hat und auch weiterhin noch einsetzen wird nicht möglich. Alles nach dem Motto: «Gemeinsam sind wir stark».

Nach nun über 40 Jahren ist aber langsam das Ende der Lebensdauer des Garderoben- und Duschengebäudes erreicht. Nicht nur die hygienischen Anforderungen, sondern auch die Vorgaben des Schweizerischen Fussballverbands können nur noch unter erschwerten Bedingungen eingehalten werden.

Der Spielbetrieb konnte nur aufrechterhalten werden, da in Aussicht gestellt wurde, dass das Gebäude zeitnah saniert oder neugebaut wird.

Am 9.11.2021 wir nun das Parlament über den Kreditantrag "Neubau Garderobengebäude" befinden.

"Wir drücken die Daumen!"

Ob Klein oder gross – die Liebe zum Spiel bleibt

Ein wichtiger und grosser Bestandteil der Vereinsgeschichte ist der Breiten- und Juniorenfussball. Zurzeit sind es ca. 20 Mannschaften, die den Fussballplatz beleben. Es beginnt bei den Kleinsten in der Fussballschule und geht weiter zu den Junioren, zur 1. – 4. Mannschaft, den Senioren, Veteranen und zu einer Damenmannschaft.

In allen Juniorenkategorien dürfen gemischte Teams gebildet werden. Das heisst aber auch, dass geeignete wie auch getrennte Räumlichkeiten für Jungen und Mädchen zur Verfügung stehen müssen. Die Anforderungen an die Trainer und ihren Staff sind sehr hoch.

Durchschnittlich trainieren zwischen 4 – 8 Mannschaften pro Tag auf Sandreutenen, das heisst, es sind ca. 150 – 200 Kinder, Jugendliche oder Erwachsene täglich auf dem Fussballplatz anzutreffen.

Nirgends funktioniert die Integration so pragmatisch wie durch das Spiel!



Auch unsere Gemeinde konnte vom über-regionalen Bekanntheitsgrad des FCM profitieren, z.B. bei den Cup-Spielen gegen Basel, Young Boys oder Sion. So ist es doch nicht alltäglich, dass in der NZZ eine Vorschau zum Cup Spiel FC Münsingen – St. Gallen geschrieben wurde!

Fussballfest

Es ist Mittwoch, der 25. Oktober 2017; das 1/8-Finalspiel FC Münsingen – BSC YB des Helvetia Cup ist angesetzt. Die Stimmung ist aufgereggt und die Vorarbeiten laufen auf Hochtouren. Provisorische Tribünen wurden erstellt, das Sicherheitsmanagement musste um ein Vielfaches erhöht werden, Zelte, Tische, Bänke, Getränke, Essen usw. wurden aufgestellt und alles bereitgemacht für das bevorstehende Fussballfest.

Fleissig wie die Bienchen werden durch den FCM die letzten Vorbereitungen getroffen. Denn schon bald ist es so weit: die ersten Besucher treffen auf Sandreutenen ein. Auch ich mache mich nun auf den Weg zu meinem Posten.



An diesem Fussball Highlight wurde ein Rekord gebrochen. Sage und schreibe 6'113 Zuschauer verfolgten das Spiel. Und der FC Münsingen verkaufte sich gut, hatte doch unser Nachbar, der grosse BSC YB, zeitweilig alle Hände und Füsse voll zu tun, um überhaupt die Viertelfinals zu erreichen! Leider musste der FCM dann in den letzten 20 Minuten doch noch drei Gegentreffer einstecken. Nichtsdestotrotz war es ein gelungenes und schönes Fussballfest auf Sandreutenen.

"Offen für alle"

Wichtig ist zu wissen, dass die Sportanlage eine öffentliche Anlage ist, auch wenn der FC Münsingen der Hauptnutzer ist. Die Sportanlage ist offen für alle und kann in Absprache mit dem Vorstand des FCM gemietet werden.

Geschätzte Vereine!

Die Zeit hat sich verändert, viele von Euch kämpfen ums Überleben. Es ist zunehmend schwieriger geworden, Nachwuchs und Mitglieder zu motivieren, einem Verein beizutreten und sich dort zu engagieren. Die Fronarbeit, die Ihr alle für Eure Vereine leistet, ist unbeschreiblich.

Ihr alle bildet mit Eurer wichtigen Arbeit, die Grundpfeiler für unserer Gesellschaft.

Euch allen ein herzliches «Merci vieu mau» für das Herzblut, das Engagement und die Zeit, die Ihr zum Wohl Eures Vereins einsetzt. Denn dies ist leider nicht (mehr) alltäglich oder die Norm.



Susanne Bähler
Gemeinderätin
Ressort Infrastruktur

Neophyten = Problemunkräuter auf extensiven Wiesen und Weiden

**HELFFEN SIE MIT – WENIGER BERUFSKRAUT – MEHR
VIELFALT – DANKE !!**

von Jürg Küng

Jetzt aktuell blüht gerade das Einjährige Berufskraut. Es ist eine krautartige Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler. Es besteht teils Verwechslungsgefahr mit einheimischen Pflanzenarten.



Das Einjährige Berufskraut (*Erigeron annuus*) ist ein ausserordentlich invasiver Neophyt, der sich aktuell stark ausbreitet und dabei auch seltene Pflanzenarten verdrängt. Es scheidet Stoffe aus, die die Keimung und das Wachstum anderer Pflanzen unterdrücken. Das konkurrenzstarke Gewächs aus Nordamerika beeinträchtigt teils ganze Bestände einheimischer Pflanzen, bis hin zu landwirtschaftlich genutzten Naturwiesen und Weiden. Auch entlang von Waldwegen, Stassen und Bahnlinien, auf Firmengeländen und in Gärten ist das Einjährige Berufskraut anzutreffen. Es wird mit Vorteil sofort entfernt.

Das Einjährige Berufskraut muss mitsamt den Wurzeln entfernt werden. Am besten gelingt dies mit Hilfe einer leichten Hacke, eines kleinen Handpickels oder mit dem eigens dafür entwickelten Berner Unkrautzieher.

Blühende Pflanzen müssen zwingend immer über den Kehrort entsorgt werden. Pflanzenrosetten und Stängel können kompostiert werden.

Weniger Berufskraut bedeutet mehr Platz für das Wachstum einheimischer Pflanzen und eine erholsame Landschaft. In der Landwirtschaft trägt die Beseitigung der invasiven Neophyten zum Erhalt des Futterwertes bei.



Jürg Küng
Landwirt
Gemeindeparlamentarier
Mitglied Aufsichtskommission



Susanne Bähler

wieder in den Gemeinderat

Ein Portrait

von Gemeinderätin Susanne Bähler



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Schon bald ist es wieder so weit, die Gemeinderats- und Parlamentswahlen vom 28. November 2021 stehen vor der Tür.

Mir ist klar, dass Wahlen nicht mit einem "Blick in den Rückspiegel" gewonnen werden. Jedoch erachte ich es als wichtig für die Meinungsbildung, dass ich Euch einen kurzen Einblick in meine bisherige Tätigkeit als Gemeinderätin in meinem Ressort Infrastruktur geben kann.

Es freut mich, wenn Sie dadurch zum Schluss kommen, mir als Person das Vertrauen auch für die nächste Legislatur zu schenken.

Liste 3:

Gemeinderat: Susanne Bähler, 1970, Nrn. 303/304

Parlament: Susanne Bähler, 1970, Nrn. 303/304

*Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung –
Merci vieu mau!*

«Mut heisst - so zu bleiben wie man ist»

und ich sehe keinen Grund, dies zu ändern.

Ja, es ist richtig, ich habe das Amt als Gemeinderätin übernommen und darf nun schon seit drei Jahren unserem Mü/Tri/Tä und seinen Einwohner*innen dienen. Als Neankömmling in diesem Gremium übernimmt man meist das Ressort, welches am unbeliebtesten scheint. In meinem Fall war es das Ressort Infrastruktur, wobei ich nicht nachvollziehen kann, weshalb niemand dieses interessante Ressort wollte.

Doch nach 25 Jahren Gastgewerbe (davon 10 Jahre selbständig) und nun schon 11 Jahren im Elektrogewerbe haut mich auch nichts mehr so schnell um. Diese Lebens- und Berufserfahrung hat mir den Einstieg in das doch sehr technische Ressort erleichtert.

Flexibilität, Durchhaltewillen, Hartnäckigkeit, Kompromissbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, ein offenes Ohr und eine Prise Humor gehören zum Erfolg dazu, wie das Salz in der Suppe.

Ich bin von Natur aus eine positiv eingestellte, fröhliche und pragmatische Person. Wenn die knapp bemessene Zeit es zulässt, betreibe ich aktiven Passiv-Sport: Eishockey- und Fussballschauen usw. Ich treffe mich auch gerne mit Freunden zu einem Glas Wein oder Bier.



Ich vertrete die bürgerlichen Werte, denn diese sind mir wichtig. Das heisst jedoch nicht, dass ich nicht auch ein offenes Ohr für andere Meinungen und Ansichten habe.

Für mich ist die Kommunikation ein wichtiges Instrument. Es ist für mich einfacher, in Diskussionen und Gesprächen Lösungen zu erarbeiten, damit ich mir mein "eigenes Bild" machen kann. Denn nur in direkten Gesprächen können wir gemeinsam einen Konsens finden, um unser Mü/Tri/ Tä noch attraktiver und lebenswerter zu machen. Ein wichtiger Aspekt ist, auch wenn man Mal nicht dieselben Ansichten teilt: "C'est le ton qui fait la musique".



Mein Ressort ist sehr vielfältig: Dazu gehören die Führung von, der Einsitz und die Vertretung von Geschäften in: Werkhof, Infrastrukturkommission, Betriebskommission ARA, Projektsteuerungsausschuss «Verkehrslösung Münsingen», Projektsteuerungsausschuss «Münsingen 2030» (OPR), Gemeindeführungstab, Gemeinderat, Parlament sowie die Stellvertretung des Ressorts Sicherheit.

Öfters werde ich gefragt: «wie schaffst Du das alles?» Grundsätzlich lautet die Zauberformel ganz einfach: Zusammenarbeiten, gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen.

Nun, liebe Leser*innen, möchte ich Ihnen aber den versprochenen Einblick in mein Ressort geben:

Die letzten drei Jahre sind wie im Fluge vergangen und ich konnte mit meinen Teams doch so einiges umsetzen:

- Neue Kommunikationsstrategie «Ressort Infrastruktur» für das Parlament
- Beschilderung der zu sanierenden Strassen / Plätze für die Bürger*innen
- Erstellung Brückenkatasterplan
- Mitarbeit bei der Erarbeitung der Verkehrslösung Münsingen
- Mitarbeit bei der Erarbeitung der Ortsplanungsrevision
- Energiestrategie ARA
- Bericht zur Analyse und Behandlung von PAK-Asphalt (Eingabe in den Bundesrat durch NR Albert Rösti)
- Aufarbeitung alter, verstaubter Kreditabrechnungen
- Aufruf der Bürger*innen zur Mitwirkung bei der Kreisgestaltung Bernstrasse + Dorfplatz



-
- Mitwirkung der Bürger*innen bei der Umgestaltung der Flächen zwischen Schulareal Schlossmatte und Sägegasse
 - Ausführungsplanung und Projektstart der Entlastungsstrasse Nord
 - Sanierung Westkanal
 - und noch vieles mehr!

Bei all diesen Projekten bin ich seit Beginn dabei und der Start zur Umsetzung ist erfolgt:

- ARA / Neubau zweier Blockheizkraftwerke
- Bau der Entlastungsstrasse Nord
- Sanierung Ortsdurchfahrt
- Umsetzung Bahnhofplatz West mit Veloeinstellhalle
- Ausbau Busbahnhof mit Bedachung
- Ausbau Bahnhof mit Personenunterführungen
- Neue Umgebungsgestaltung der Flächen zwischen Schulareal Schlossmatt und Sägegasse
- Mitwirkung der Bevölkerung zur Gestaltung Dorfplatz
- Umsetzung Kreiselgestaltung Dorfplatz
- Verlegung Industriestrasse
- Ortsplanungsrevision
- und noch vieles mehr!

Die "Verkehrslösung Münsingen" ist ein grosses und komplexes Geschäft. Mit dem Kreditbeschluss durch das Parlament ist die Zuständigkeit in mein Ressort übergegangen. Da ich Mitglied im Projektsteuerausschuss «Verkehrslösung Münsingen» bin, konnte ich mich in den vergangenen drei Jahren bereits systematisch in das Geschäft einarbeiten und mir einen wichtigen und essenziellen Wissensstand für die Umsetzung erarbeiten. Dies setzt viel Zeit, technisches Verständnis und ein grosses Engagement voraus.

Mit der Einstellung «locker vom Hocker und so nebenbei» geht hier gar nichts.

Dies sind einige meiner weiteren Projekte, die ich betreue und die in den kommenden ein bis zwei Jahren umgesetzt werden:

- Aufwertung unattraktiver Plätze
- Sanierung Zugang Schlossgutplatz (Aufarbeitung eines alten, 10-jährigen Themas)
- Umsetzung Neubau Dorfplatz (Mitwirkung ist in der Vorbereitung)
- Umsetzung Kreiselgestaltung Bernstrasse (wenn ich noch Budget habe, wird auch der Aeschikreisel eine Auffrischung erhalten)
- Ausarbeitung Masterplan Lichtemissionen
- Konzept Begrünung im Strassenraum (Vorgespräche haben bereits stattgefunden)
- und noch vieles mehr!



StV. Ressortleiterin Sicherheit / Gemeindeführungsstab

Ein spezieller Dank geht an die Feuerwehr und den Zivilschutz, welche ich an eine Evakuations-/Brandfallübung und einen Nachteinsatz in Trimstein als StV. Ressortleiterin Sicherheit/Gemeindeführungsstab begleiten durfte. Mit grosser Ehrfurcht habe ich miterlebt, wie gut organisiert, fokussiert, leidenschaftlich, ruhig, kameradschaftlich und mit wie viel Wille unsere Feuerwehr an der Arbeit war. Einige waren bereits seit Tagen im Dauereinsatz. Dieser 13. Juli 2021 hatte es in sich, über 200 Einsatzstunden wurden allein an diesem Tag geleistet. **Chapeau!!**

An dieser Stelle nochmals einen riesen grossen Dank an alle Feuerwehrleute, den Zivilschutz, den Werkhof, die ARA und an alle, die sich für das Wohl unserer Bürger*innen einsetzen. Ein herzliches "merci viel mau" für Euren unermüdlichen Einsatz und das Engagement, das Ihr alle an den Tag legt.



Und ja, wir haben noch viel Arbeit vor uns – Entwicklungspotenzial, Verbesserungsmöglichkeiten wie auch Anpassungsbedarf sind nicht von der Hand zu weisen.

Wie Ihr lesen konntet, ist in meinem Ressort Infrastruktur stets etwas los, dies war nur ein kurzer Einblick. In der nächsten Zeit wird es sicher nicht weniger, wohl eher noch mehr, wie ich es aus meiner heutigen Erfahrung beurteilen kann.

Ich kann sagen, ich bin in meinem Ressort angekommen. Mein Aufgabenbereich ist so vielfältig, spannend und herausfordernd wie auch kreativ. Genau diese Punkte sind für mich wie massgeschneidert und machen meine Liebe für dieses Ressort aus. Ich habe zudem das grosse Glück, mit super Teams arbeiten zu dürfen. Herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit!

Ich bin so wie ich bin

Ich werde auch in Zukunft Herausforderungen und Probleme direkt beim Namen nennen und gemeinsam mit Euch Lösungen suchen und erarbeiten.

Liebe Mitbürger*innen!

Es gib stets Kritiker*innen und jene, die die Arbeit nur daran messen, was noch nicht erledigt ist oder aus ihrer Sicht nicht richtig gemacht wurde. Diese werden sagen: "jetzt ist genug in den Rückspiegel geschaut". Ich kann Ihnen aber sagen, dass alles, was ich aufgezeigt habe, in die Zukunft wirkt und dies, wenn wir es richtig gemacht haben, erst noch nachhaltig!

Es freut mich, wenn ich Sie überzeugen konnte, Ihre Stimme am 28. November 2021 für mich in die Urne einzulegen

Ihre Susanne Bähler

Gemeinderätin Ressort Infrastruktur



Wenn die Schule erstickt...

von Gemeinderat Urs Baumann



Schulalltag kann beengend und bedrückend sein. Lehrpersonen sind vielschichtig gefordert und es werden hohe Erwartungen an sie und an den Schulbetrieb gestellt.

Wenn die Schule erstickt...

so der Buch-Titel von Dani Burg. Schulleiter Burg ermutigt in diesem Buch Lehrpersonen "mit mutigen Projekten", Wege zur Befreiung aufzuzeigen.

Es gibt sie, die Glücksfälle, wo engagierte Lehrpersonen fantasievoll den Schulbetrieb gestalten. Die Schulleitung unterstützt sie dabei und gewährt ihnen Raum. Die Kinder bringen sich ein und profitieren vielfältig, und die Eltern pflegen einen konstruktiven Kontakt mit der Schule.

Es gibt aber auch Menschen, die aus jeder Schwierigkeit eine Gelegenheit oder aus jeder Gelegenheit eine Schwierigkeit machen. Schnell bedeutet Schule Druck, Angst, Leiden, Selbstzweifel, Versagen, Unter- oder Überforderung, Konflikte oder eben in Burgs Worten, es herrscht Erstickungsgefahr.

Passend dazu ein Artikel in der NZZ am Sonntag in einer Septemбераusgabe: „**Wie man mit Strafen den Kindern schadet**“. Lehrpersonen geraten im Schulalltag immer wieder in Situationen, in denen sie mit ihrem Latein am Ende sind. Ist es dann nicht verständlich, wenn Lehrpersonen ein Belohnungs- und Bestrafungssystem nutzen, um das erwünschte Verhalten zu erzielen?

Kinder, die reinschwätzen, fluchen, schlagen oder die Hausaufgaben nicht machen, müssen eine Murmel, einen Batzen oder einen Stein abgeben. Meist sind es immer die Gleichen, denen dann gedroht wird. Kinder sind aber durch die zahlreichen, wiederkehrenden Sanktionen bald abgestumpft und gleichgültig.

Viele Lehrpersonen versuchen deshalb erfolgreich mit anderen Ansätzen, die Kinder zu fördern. Kinder, welche schulisches Verhalten noch nicht wie gewünscht erbringen können, brauchen eine wohlwollende und kleinschrittige Lernbegleitung.



.....

Zum Beispiel, wenn ein Kind im Unterricht einfach ungeduldig rein ruft, es daran zu erinnern, zuerst die Hand aufzuhalten. Oder aber, ein Mitschüler wird als Unterstützer oder Unterstützerin, zum Beispiel beim Ordnung Halten, eingesetzt. Oder auch wenn gewisse Kinder in tätliche Konflikte verwickelt werden, sucht die Klasse in Gruppen nach guten Lösungen und übt die beste Variante davon in Rollenspielen ein.

Der Schulbetrieb erstickt an der Gleichschaltung.

Jede Klasse, jedes Kollegium besteht aus Individuen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen. Deshalb muss individuell gehandelt und motiviert werden können. Durch positives Anspornen wird Lernfreude geweckt.

Münsingen ist kein Sonderfall.

Obige Themen sind schweizweit die Gleichen. Wir können aber die operative Schulleitung und das Lehrerkollegium als Elternrat, politische Behörden, Parteien, Bildungskommission, im Parlament oder Gemeinderat unterstützen. Denn die Schule gehört uns allen und die Bildung ist unser wertvollstes Gut. Unter Berücksichtigung unsere finanziellen und baulichen Möglichkeiten, aber auch im Rahmen vorgegebener obliegender Richtlinien, Gesetze und Verordnungen, wollen wir die Köpfe zusammenstecken und über die Schule der Zukunft nachdenken.

Die Bildungskommission will sich, breit abgestützt durch Teamplayer aus Schule, externen Experten, Elternrat usw., den Fragen der Schulzukunft unserer Gemeinde stellen:

- Was sind unsere Stärken?
- Wo sind unsere Schwächen?
- In welche Richtung zielt die Bildungslandschaft in den kommenden 5-7 Jahren?
- Sind die Schulen Münsingen fit für die Zukunft (pädagogisch, baulich, personell)?
- Arbeiten die Lehrkräfte gerne in Münsingen?
- Für welche Zukunft bereiten wir unsere Kinder vor?
- Welche Anforderungen stellen wir an die Aussenräume der Schulumgebung?
- Was ist uns die Schule wert?
- Brauchen wir zukünftig Ressourcenzimmer als Kreativräume?

Ich freue mich, dass sich Münsingen auf den Weg macht, und eine Gesamtbeurteilung unserer Schulen vornimmt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden so in unseren **«Bildungscampus der Zukunft»** einfließen. Wir haben Handlungsspielraum.

Als Gemeinderat konnte ich mich in der vergangenen Legislatur intensiv mit der Schule und der Musikschule befassen. Sich in die komplexe Schulumgebung einzufühlen, braucht Zeit.

Gerne würde ich deshalb meine Arbeit im Ressort Bildung auch die nächsten 4 Jahre weiterführen und vertiefen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Gemeinderat Urs Baumann
Ressort Bildung



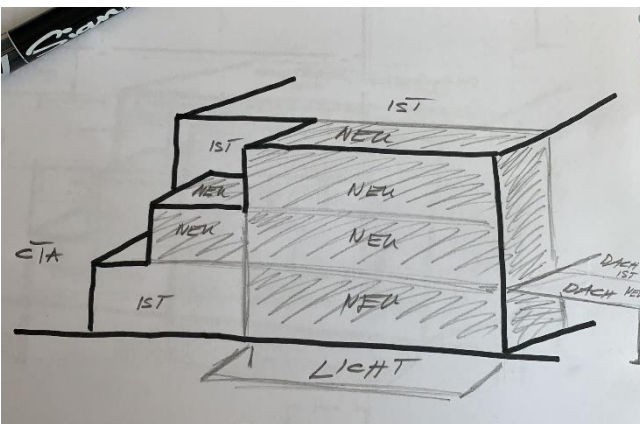
Schulraumplanung

... Münsingen macht sich auf den Weg...

Das Schulzentrum Schlossmatt platzt aus allen Nähten...

von Gemeinderat Urs Baumann

Projekt 1: Erweiterung «Rucksack» Schulhaus Prisma



Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 6. Oktober 2021 das Architekturbüro H+R Architekten beauftragt, die Planung für eine Erweiterung des Schulhauses Prisma anzugehen. Der Kreditantrag für einen 4-geschossigen nordseitigen Anbau soll dem Parlament an der Sitzung vom 25. Januar 2022 vorgelegt werden. Frühestens ab Januar 2023 könnten so vier zusätzliche Klassenzimmer und weitere Räume für die Tagesschule im EG und OG, sowie Kellerräume im UG bezogen werden. Dies ist eine Sofortmassnahme, um die prekären Platzverhältnisse im gesamten Schulzentrum Schlossmatt zu entspannen.

«Bildung ist unser höchstes Gut hier im Aaretal»

Zitat Roland Kohler, Mitglied BIKO

Münsingen hält weiterhin am Konzept der **dezentralen** Kindergärten fest!



Das System

- hat sich bestens bewährt und ist bei den Eltern beliebt
- bietet kurze Schulwege für die Kinder
- wertet die Wohnquartiere auf
- entlastet die Schulzentren

Projekt 2:
Mittelfristige Massnahme 3-5 Jahre
Schulraumstrategie, Pädagogische Lernumgebung + Bau

Ganzheitliche Gesamtbeurteilung der Schulraumumgebung
Diskussionspapier BIKO, was brauchen wir, wie sieht die Bildung in 5-7 Jahren aus?

«Bildungscampus der Zukunft»

Münsingen macht sich 2021 auf den Weg mit einer Vision für die Schulraumplanung, Schulraumumgebung und Schulraumorganisation:

- Es besteht baulicher Handlungsbedarf
- Gesellschaftliche Veränderungen fordern neue Möglichkeiten zur Begegnung
- Lernen mit Freude bringt Erfolg
- Sport und Bewegungsmöglichkeiten, Schulareal: Raum der Erfahrung
- Notwendiger Raum für neue pädagogische Ansätze schaffen
- Umsetzung des Integrationsauftrags (es braucht mehr Gruppenräume)
- Gestaltung attraktives Arbeitsumfeld für die Lehrpersonen, gute Lehrpersonen gewinnen und an der VSM halten
- Musikschule als Teil der Schule integrieren?
- Freiräume für die gesamte Bevölkerung schaffen
- Naturnahe Aussenraumgestaltung für eine gesunde Entwicklung der Kinder
- Bildung ist unser höchstes Gut im Aaretal
- Idealer Zeitpunkt für die Schule der Zukunft dank günstiger Finanzierungsmöglichkeiten

Projekt 3:
Langfristige Massnahme 5 - 10 Jahre

- Raum- und Bedarfsanalyse
- Strategische Planung (Gesamtkonzept des Schulraums, als Ganzes betrachten)
- Vorstudie und Projektevaluation
- Machbarkeitsstudie für Schulraum, neue Sporthallen im Schulzentrum Rebacker in Auftrag geben
- Neubau eines Schulhauses? Ort?
- Breite Mitwirkung
- Projektplanung und - Umsetzung



Schulmobiliarkonzept der Volksschule Münsingen 2021

(GR- Beschluss vom 8.9.2021)

- Pädagogische Konzepte brauchen nebst vielseitig nutzbaren Räumen auch vielseitig einsetzbares Mobiliar.
- Flexible Möbel lassen unterschiedliche Raumnutzungen in einem Klassenraum zu und bieten so Möglichkeiten, welche mit den alten, schweren Pulten nicht möglich waren.
- Das zum Teil 50-jährige massive Schulmobiliar wird in den kommenden fünf Jahren durch zeitgemässe, leichtere Modelle ersetzt.



ICT Konzept 2021 (GR- Beschluss vom 8.9.2021)

- 1:1 Abdeckung ab der 7. Klasse (hinführend) jeweils die 7. Klassen werden ausgestattet
- 1:2 Abdeckung der 5. und 6. Klassen
- 1:3 Abdeckung der 3. und 4. Klassen
- 7 iPads pro 1. und 2. Klasse
- 2 iPads pro Kindergarten
- Persönliche Arbeitsgeräte für die Lehrpersonen (ebenfalls hinführend)
- Rahmenlehrplan für Medien und Informatik für VSM und Rubigen
- Standarddefinition von Unterrichtsräumen
 - Präsentationsmöglichkeiten inkl. Ton
 - Visualizer



Unsere Volksschule Münsingen braucht mehr «Raum»

In Zeiten von Lehrermangel können sich Lehrer und Lehrerinnen die ideale Stelle aussuchen.

Ohne attraktive, zeitgemässe Räume erhält die VSM nicht mehr die besten Lehrpersonen.

Die Bildungsumgebung verändert sich stetig

Lernlandschaften, Lehr- und Lernformen sind im Wandel. Themen wie: Lebens-Raum, multifunktional und flexibel, Integration und besondere Massnahmen IBEM, Tagesschule, Schulsozialarbeit, Schulsekretariat, Aussenraumgestaltung, Kompetenzen entwickeln im «Raum für Erfahrungen», Pflanzen und Lebewesen beobachten, Kunstwerke verstehen oder die Heizung und die Photovoltaik begreifen benötigen Flexibilität und Kreativität.



Gemeinderat Urs Baumann
Ressort Bildung



Münsingen CH besucht Münsingen D

von Gemeinderat Urs Baumann

Ein Reisebericht

Vom 30. September bis 3. Oktober 2021 durfte der Gesamt-Gemeinderat unsere Partnergemeinde in Münsingen Deutschland besuchen. Das deutsche Münsingen ist eine Stadt in Baden-Württemberg mit 14'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die zwischen Reutlingen und Ulm gelegene Stadt ist ein Mittelzentrum der Region Neckar Alp. Die Partnerstadt liegt auf der schwäbischen Alp.



Diese wunderschöne Region war ein für mich unvergessliches Erlebnis. Schon bei der Ankunft durften wir in den Genuss kommen von traditioneller Kost (Herrgotts-Maultaschen (grosse Ravioli)), angerichtet in einer Bouillon mit Kartoffeln und Salaten. Mit einem Schweizer-Postauto Marke Saurer, JG 1953 gingen wir auf Entdeckungsreise in den 14 umliegenden Ortsteilen.

Nudelfabrikant Firma Tress - Nudelspezialitäten nach handwerklicher Tradition

Markus Tress, Geschäftsführer an der Spitze des inhabergeführten Familienunternehmens mit 90 Mitarbeitern, führte uns im Alpgut durch eine ehemalige riesige Truppenunterkunft, welche nun im Besitz der Familie Tress ist. Dort erhielten wir Einblick in eine gläserne Nudelmanufaktur und erfuhren die Erfolgsgeschichte des Gründers Franz Tress, welcher mit 19 Jahren beschloss, Nudelfabrikant zu werden.



Sein **Geschäftsmodell – Nudeln herstellen wie selbstgemacht – in Spitzenqualität nach überlieferter Tradition** – wurde zum grossen Erfolg.

Schon nach kurzer Zeit waren Nudeln und Spätzle nicht mehr aus den Regalen wegzudenken.

„Hörst Du das letzte Läuten?“ Gruorn – ein Dorf lebt weiter



Der Besuch der ehemaligen Ortschaft Gruorn machte uns betroffen. Am 15.2.1937 wurde in Berlin beschlossen, das Dorf Gruorn zu entvölkern, um den seit 1896 bestehenden Truppenübungsplatz zu erweitern. Binnen 2 Jahren mussten 700 Menschen ihre Heimat verlassen, die entvölkerten Häuser dienten nun als Kulisse für Häuserkampf-Übungen. Das Schulhaus, der Friedhof und die Stephanuskirche erinnern noch an das Dorf Gruorn.

Eindrücklich erzählte uns der Bürgermeister Mike Münzing die Geschichte des Dorfes und las uns das Gedicht vor: „**Hörst Du das letzte Läuten?**“

Immer an Pfingsten finden nun dort jährlich Gottesdienste statt. Begleitet vom Glockengeläut verlassen wir nachdenklich diesen Kraftort.

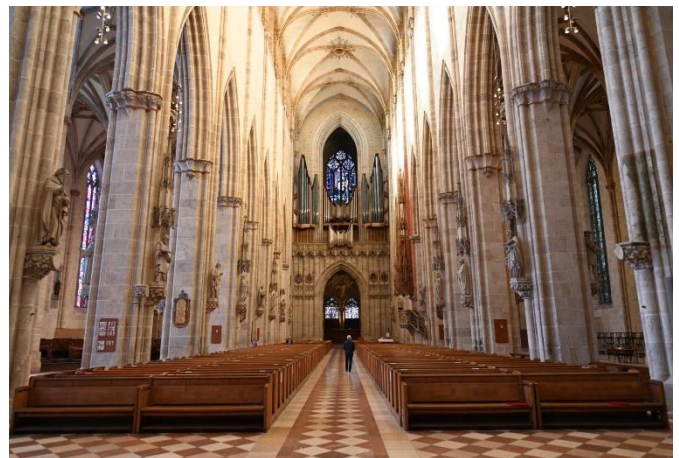
S'Urkörnle Bäckermeister Norbert Wiese

Ein weiterer kulinarischer Genuss war der Besuch einer ursprünglichen Bäckerei. In ansprechendem Ambiente vermittelte Norbert Wiese Ausdruck von Ursprünglichkeit und ehrlichem Backen, Spiegelung eines regionalen Kreislaufes nach dem Motto „von hier für hier“. Die Philosophie dieser Bäckerei: naturverbundenes Backen ohne Enzymkomplexe, ohne Emulgatoren und ohne Fertigmischungen, ohne Koservierungsstoffe. Der Bäckermeister inszenierte alte Handwerkskunst, alte Backverfahren gepaart mit neuen frischen Ideen. Es hat geschmeckt...!



Besuch in Ulm, Ulmer Münster – der höchste Kirchturm der Welt

In Ulm schlenderten wir durch die wunderschöne Altstadt, welche mit ihren Wasserkanälen auch ein wenig an Venedig erinnerte. Das Münster: ein unglaublich mächtiges Monument, immer irgendwo eingerüstet, im Mittelschiff von 41 m Höhe verliert sich der Mensch.



Das Ulmer Rathaus zählt nicht zuletzt wegen seiner Fresken und einer astronomischen Uhr zu den herausragenden Baudenkmalern der Stadt Ulm. Seine komplexe Baugeschichte – es besteht aus drei verschiedenen Bauteilen – begann im 14. Jahrhundert, sein jetziges Aussehen geht auf die Frührenaissance zurück.



Das Kirchengebäude ist 123,56 Meter lang und 48,8 Meter breit. Das Mittelschiff hat eine Höhe von 41,6 Metern, die Höhe der Seitenschiffe beträgt 20,55 Meter. Das Münster hat ein Volumen von rund 190.000 Kubikmeter.

Gedenkstätte Grafeneck
Tötungsanstalt, Aktion T4, Landes-Pflegeanstalt Grafeneck

In Grafeneck begann im Jahr 1940 die sogenannte Aktion "T4". In einem Jahr wurden hier unter nationalsozialistischer Herrschaft 10'654 Menschen mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen ermordet. Unsere deutschen Kollegen haben uns durch die Gedenkstätte und das Dokumentationszentrum geführt.

Zur Erinnerung an die Opfer und gegen das Vergessen in den Diskussionen der Gegenwart hat ein Künstler Tonfiguren geformt. 10'654 in der Zahl. Es machte uns sehr betroffen; beeindruckt hat uns aber auch, wie sehr heute noch die Vergangenheit reflektiert wird.



Besuch im Haupt- und Landesgestüt Marbach

Im weiteren durften wir auch die Hengste des Edel-Landesgestüts Marbach bewundern. Das Gestüt besitzt eine jahrhundertealte württembergische Tradition.



Am Abend vor der Heimreise überreicht GP Beat Moser dem seit über 24 Jahren im Amt stehenden Bürgermeister Mike Munzing ein Bild vom Münsinger Kunstschaaffenden Mathias Winkler. Erfüllt mit vielen Eindrücken und einem Rucksack voller guter Ideen sind wir als Gemeinderat zurückgekehrt.

Martina Aeberhard in den Grossen Rat

Ein Portrait

Am Sonntag, 27. März 2022 wählen die Stimmberechtigten des Kantons Bern die 160 Mitglieder des Grossen Rates und die sieben Mitglieder des Regierungsrats. Zur Wahl in den Grossen Rat stellt sich auch Martina Aeberhard. Hier erläutert die 48-Jährige aus Zimmerwald am Längenberg ihre Beweggründe:

Seit einiger Zeit engagiere ich mich in der SVP Sektion Rüeggisberg/Längenberg. Dort stehe ich auf der Liste für den Vorstand und auch das Wahlkomitee der Partei kann jederzeit mit meiner tatkräftigen Unterstützung rechnen. Als engagierte Bürgerin stehe ich für eine zukunftsgerichtete Politik ein. Denn es ist mir ein grosses Anliegen, dafür zu sorgen, dass auch die nächsten Generationen in einer unabhängigen Schweiz leben können, einer Schweiz mit intakten Landschaften, einer Schweiz mit eigenständig und eigenverantwortlich handelnden Bürgerinnen und Bürgern.



Deshalb will ich mich vor allem in den Bereichen der Familien- und Bildungspolitik, in Wirtschaftsfragen und in der Energiepolitik einbringen. Mein besonderes Augenmerk gilt aber der Infrastruktur in unseren ländlichen Gebieten. Diese dürfen nicht vom Rest des Landes abgeschnitten werden, weder beim öffentlichen Verkehr noch in der digitalen Strategie des Bundes. Wir alle haben in den vergangenen eineinhalb Jahren gesehen, wie wichtig eine gut funktionierende Infrastruktur ist - und leider auch, welche Auswirkungen es haben kann, wenn diese nicht funktioniert.

Um meine Ziele verfolgen zu können, bringe ich nicht nur meine beruflichen Erfahrungen aus der Finanzindustrie und dem Immobilienwesen ein. Ich bin beruflich fest eingebunden als Mutter von zwei Buben im Grundschulalter. Und neben dieser anspruchsvollen Aufgabe führe ich zusammen mit meinem Mann ein KMU in dritter Generation in Münsingen und engagiere mich ehrenamtlich im Altersheim in Kühlewil.

Besten Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung auf meinem Weg. Weitere Informationen zu meiner Person und meinen Anliegen finden Sie online unter: www.martina-aeberhard.ch

Grossratskandidat Fabian Zulliger

Vom Gemeindehaus ins Rathaus...

Am 29. Juni 2021 wurde ich zusammen mit 19 weiteren Kollegen und Kolleginnen an der Delegiertenversammlung der SVP Mittelland Süd als Kandidat für die Grossratswahlen vom März 2022 nominiert.

Es ist mir eine Ehre, mich im anstehenden Wahlkampf für die bürgerlichen Werte der SVP des Kantons Bern einsetzen zu dürfen. Als langjähriger Bernischer Gemeindeschreiber in Gerzensee durfte ich im Dienste der Bevölkerung sehr wertvolle und wichtige Erfahrungen im Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern und deren Anliegen sammeln. Nach 25-jähriger Tätigkeit im Gemeindehaus machte ich mich im Jahr 2012 selbständig und bin nun seit mehr als 9 Jahren als Geschäftsführer meiner Firma Zulliger Treuhand & Consulting tätig. Seit 3 Jahren sitze ich am Gemeinderatstisch nun auf der anderen Seite und darf mich als Gemeinderat für das Wohl der Gemeinde und der Bevölkerung einsetzen. In den letzten Jahren durfte ich immer wieder Parteikollegen und -kolleginnen bei kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Wahlen tatkräftig unterstützen.

Wir dürfen in einem wunderschönen Kanton mit stabilen Verhältnissen leben. Diesen Umstand verdanken wir vor allem unseren älteren Generationen sowie unseren einzigartigen Volksrechten, zu welchen es Sorge zu tragen gilt. Damit dies auch in Zukunft noch so sein wird, stelle ich mich gerne zur Wahl und freue mich auf den kommenden Wahlkampf.

Die Pflege unserer schweizerischen Werte und Traditionen, ein starkes Gewerbe mit fortschrittlichen und innovativen Rahmenbedingungen seitens des Kantons, eine produzierende Landwirtschaft, gesunde Finanzen für den Kanton Bern und seine Gemeinden, eine starke Gemeindeautonomie (unnötige Zentralisierungen sind zu vermeiden), ein aktives und vielseitiges Vereinsleben für alle Generationen sowie eine sichere, lebenswerte und nachhaltige Zukunft unserer Kinder liegen mir sehr am Herzen und dafür werde ich mich auf dem langen Weg vom Gemeindehaus in Richtung Rathaus mit aller Kraft einsetzen.

Fabian Zulliger, Grossratskandidat

www.zulligertreuhand.ch

www.fabian-zulliger.ch (ab November 2021)

www.linkedin.com/in/fabian-zulliger-9a135188

www.facebook.com/zulliger.fabian

www.instagram.com/zulliger_faebu/

Persönlich:

50-jährig, verheiratet, 2 Söhne

Beruf:

Dipl. Bern. Gemeindeschreiber, Geschäftsführer, CFO Swiss Football League, Fussballtrainer

Politik:

Gemeinderat Gerzensee (Ressort Finanzen, Vereine, Gewerbe, IT)
Präsident SVP Sektion Gerzensee

Militär:

Oberleutnant Infanterie



Damit sie da sind, wenn wir sie brauchen...

Chronische Überlastung, Erschöpfung, fehlende Wertschätzung und grosser Frust. Wenn ich den Pflegenden in meinem näheren Umfeld zuhöre, hoffe ich jeweils, dass ich möglichst lange gesund bleibe und noch lange nicht auf Pflege angewiesen bin.

David Fankhauser



Die Realität sieht jedoch anders aus. Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen nimmt massiv zu. Die Menschen in unserem Land werden immer älter, werden weniger von ihren Angehörigen gepflegt und benötigen professionelle Pflege. Ausserdem steigt der Anteil von chronisch und mehrfach Erkrankten stetig.

Aktuell sind über 11'000 Pflegestellen in der Schweiz unbesetzt. Keine andere Berufsgruppe hat so viele offene Stellen. Die Pflegenden leiden unter Überlastung, hohem Zeitdruck, der damit verbundenen Angst folgenreiche Fehler zu machen und fehlender Wertschätzung. Es ist nicht verwunderlich, dass viele Pflegenden nach kurzer Zeit erschöpft und frustriert wieder aus dem Beruf aussteigen. Die Belastung der verbleibenden Pflegenden steigt dadurch noch mehr an, denn Krankheit und Unfälle kennen keine Bürozeiten oder Feiertage.

Weiter würde unser Gesundheitswesen ohne Pflegefachpersonen mit ausländischem Abschluss schon längst nicht mehr funktionieren. Diese grosse Abhängigkeit ist durchaus problematisch. Vor allem auch deshalb, weil diese Leute in ihren Ländern fehlen und ebenfalls dringend gebraucht würden.

Am 28. November 2021 wird das Stimmvolk über die Pflegeinitiative abstimmen. Eine Pflegenden fasst ihr Statement zur Abstimmung treffend zusammen:
«Ich stimme ja, damit wir da sind, wenn du uns brauchst».

David Fankhauser, Trimstein
Verheiratet, 4 erwachsene Kinder, Armeefahrlehrer,
Gemeindeparlamentarier,
Mitglied Geschäftsprüfungskommission



Legislaturbilanz 2018-2021

von Vizeparlamentspräsident Henri Bernhard

Überblick über die eingereichten Vorstösse in der Legislatur 2018-2021

SVP	SP	Grüne	FDP	GLP	EDU	EVP	Fraktion Mitte	Überparteilich
24	7	12	3 ⁽¹⁾	1	1	1	5 ⁽³⁾	5 ⁽²⁾

Die Vorstösse der SVP im Überblick

Art	Eingereicht	Einreichende	Partei	Titel
Motion	14.09.2021	Bernhard Henri	SVP	Transparente Verankerung des sogenannten «Strategischen Steuerungs Ausschusses» in der Gemeindeordnung oder in einem Reglement
Motion	01.06.2021	Bernhard Henri	SVP	Sicherung des Areals «Im Stock» als naturnahe und ökologisch wertvolle Freihaltezone oder Parkanlage, welche sich nahtlos an das (Wald-)Gebiet «Usseri Giesse» anfügt und dieses so erweitert
Motion	01.06.2021	Bernhard Henri	SVP	Sicherung des Areals «Underrüti» als Zone für Sport- und Freizeitanlagen (ZSF) zwecks Sicherung der Familiengärten und ähnlichen Freizeitbetätigungen
Motion	01.06.2021	Bernhard Henri	SVP	Sicherung des Areals «Thalmatt» als potentieller Arbeitsraum, welcher insgesamt den Erfordernissen der Biodiversität, einem qualitativ hochstehenden Gewässerschutz und dem nachhaltigen Schutz der Funktion des Waldes und vor Naturgefahren, auch gerecht wird
Motion	01.06.2021	Bernhard Henri	SVP	Schaffung der reglementarischen Grundlagen für eine klar im Umfang und Zeitpunkt definierte Informationspflicht gegenüber dem Parlament (und der Bevölkerung) über die massgebenden Tätigkeiten der Gemeinde in der Regionalkonferenz, welche für die Gemeindeentwicklung von strategischer Bedeutung sind

Vgl. Verzeichnis der parlamentarischen Vorstösse, abrufbar unter www.muensingen.ch (Stand: September 2021)

1) Eingereicht an derselben Sitzung durch dieselbe Person

2) In der Regel Grüne/SP

3) Fraktion Mitte EVP-GLP-EDU

Motion	01.06.2021	Fankhauser David	SVP	Reduktion Ungleichbehandlung beim Stromtarif
Postulat	01.06.2021	Hänni Markus	SVP	Münsingen will sauber sein – Gegen Littering im Dorf und entlang der Strassen
Motion	23.03.2021	Wymann Peter	SVP	Tätigkeit von Exekutivmitgliedern in Organisationskomitees
Interpellation	23.03.2021	Wymann Peter	SVP	Budget Covid-19
Postulat	23.03.2021	SVP Fraktion	SVP	Dauerhafte Realisierung qualitativ hochwertiger und ökologisch wertvoller Fassadenbegrünungen
Postulat	03.11.2020	Henri Bernhard	SVP	Parkplatzkompromiss zugunsten der Bürgerinnen und Bürger und für das lokale Gewerbe
Interpellation	08.09.2020	Henri Bernhard	SVP	Münschwingen 2
Postulat	08.09.2020	Henri Bernhard	SVP	Hochwasserschutz Tägertschibach
parlament. Initiative	09.06.2020	Henri Bernhard und 10 Mitunterzeichnende	SVP	Änderung Art. 5 Geschäftsordnung Gemeindeparlament
Interpellation	12.05.2020	Henri Bernhard	SVP	"Münschwingen", eine Erfolgsstory
Postulat	12.05.2020	Henri Bernhard	SVP	Aufwertung unattraktiver Flächen mit Begrünung
Interpellation	12.05.2020	Marco Gehri	SVP	Entfernung Plakate Underrüti
parlament. Initiative	10.09.2019	Bernhard Henri u. 20 Mitunterzeichnende	SVP	Änderung Art. 50 Gemeindeordnung und Art. 35 Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments
Interpellation	11.06.2019	Bernhard H., Hänni M., Küng J.	SVP	Grenzenloses Wachstum? Zur Berichterstattung Siedlungsentwicklung nach Innen (SEin)
Interpellation	10.06.2019	Fankhauser David	SVP	Indirekte Erhöhung der Liegenschaftssteuer
Interpellation	10.06.2019	Fankhauser David	SVP	Stromtarife Ortsteile Trimstein/Tägertschi
Interpellation	05.11.2018	Gehri Marco	SVP	Mangelhafte Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit bei der RE-Verbindung (Lötschberger)
Postulat	07.01.2018	SVP-Fraktion	SVP	Schulwegsicherung / Schulbus Ortsteil Tägertschi
Postulat	07.01.2018	SVP-Fraktion	SVP	Schulwegsicherung / Schulbus Ortsteil Trimstein



Transparente Verankerung des sogenannten «Strategischen Steuerungsausschusses» in der Gemeindeordnung oder in einem Reglement

Forderung nach mehr Transparenz

von Vizeparlamentspräsident Henri Bernhard

Die eingereichte Motion hat zum Zweck, die Mitgliederzahl, die Zuständigkeiten, die Organisation (...) sowie die Ausstandspflichten des mit einer Gesamtortsplanungsrevision betrauten «Ausschusses» transparent in der Gemeindeordnung oder ggf. in einem Reglement zu verankern. Dabei ist der Parteiproporz zu berücksichtigen.

Am 7. März 2018 hat der Gemeinderat den Grundsatzentscheid gefasst, einen «Ausschuss Münsingen 2030» einzusetzen. Offenbar bereits am 18. April 2018 wurden die Mitglieder erstmals gewählt. Das Parlament hat erst im Rahmen der Botschaft durch den Gemeinderat am 29. Mai 2018 in grundsätzlicher Art und Weise Kenntnis über die Einsetzung dieses Ausschusses erhalten. Unter www.muensingen.ch wird der «Ausschuss Münsingen 2030» nun unter dem Reiter «Kommissionen» aufgeführt, zusammen mit den übrigen Kommissionen gemäss der Gemeindeordnung und den einschlägigen Reglementen. Wichtig ist zu erwähnen, dass der «Ausschuss Münsingen 2030» jedoch grundsätzlich nicht im Geltungsbereich des «Kommissionsreglements» liegt.

Unbestritten ist: Der Gemeinderat kann für Aufgaben in seinem Zuständigkeitsbereich nichtständige Kommissionen (Spezialkommissionen) einsetzen (Art. 71 Gemeindeordnung). Dabei gelten u. a. die Bestimmungen über die Ausstandspflicht auch für die nichtständigen Kommissionen (Abs. 2). Weiter sind die Mitgliederzahl, die Zuständigkeiten, die Organisation und die Unterschriftsberechtigung in den nichtständigen Kommissionen im Einsetzungsbeschluss zu regeln – ein solcher Beschluss des Gemeinderates ist jedoch nicht öffentlich einsehbar.

Auf www.muensingen.ch lassen sich der Name der Kommission, die Amtsperiode sowie die aktuellen Behördenmandate einsehen. Aktuell besteht er aus einem Vertreter der Grünen, einer Vertreterin der SP, einem Vertreter der EVP, drei Vertretern der FDP und zwei Vertretern der SVP. Links-Grün ist offensichtlich massiv untervertreten und die FDP massiv übervertreten, was sich in einer einseitig auf Wachstum fokussierten Ortsplanungsrevision niedergeschlagen hat.

Der Proporz wird dabei offensichtlich nicht ansatzweise eingehalten, und dies obwohl es sich um einen politischen Ausschuss handelt, der nota bene strategische «Pflöcke» einschlägt - was mithin höchst «politisch» ist. Zudem erscheinen die der Bauwirtschaft einschlägig nahestehenden Berufe bei den Mitgliedern sehr gut vertreten. Weiter ist mit Blick auf «Ausstandspflichten» auch nicht bekannt, wie namentlich bei den der Bauwirtschaft nahestehenden Personen Loyalitäts- und Interessenskonflikte vorliegend geprüft bzw. abgewogen wurden. Es entsteht der Eindruck, als soll diese bisherige Zusammensetzung die Umsetzung Parteiagenda-abhängiger Ziele befördern.

Dabei müsste die zentrale Fragenstellung doch sein: «was bringt eine Strategie der Gemeinde als Ganzes?» Eine Strategie muss sich mit Veränderungen und Unsicherheit sowie zukünftigen Entwicklungen befassen. Dies bedingt ein hohes Mass an Unabhängigkeit, Offenheit, Flexibilität und Weitblick, aber auch eine echte Beteiligung aller politischen Kräfte. Ziel muss sein, die Grundlagen für ein besseres Zusammenleben zu schaffen, insbesondere durch Verbesserung des öffentlichen Raums und der Qualität des bebauten und unbebauten Raums. Der Proporz ist hier zu berücksichtigen – das soll die eingereichte Motion zukünftig (auch für die nächste Ortsplanungsrevision) gewährleisten.





AM 28. NOVEMBER 2021

LISTE 3 IN DEN GEMEINDERAT



Nrn. 301/302

Baumann Urs, 1968, (bisher), eidg. dipl. Elektroinstallateur, Unternehmer, Münsingen

Nrn. 303/304

Bähler Susanne, 1970, (bisher), Kaufmännische Angestellte, Unternehmerin, Münsingen

Nrn. 305/306

Bernhard Henri, 1985, Jurist, Tägertschi

AM 28. NOVEMBER 2021 LISTE 3 IN DAS GEMEINDEPARLAMENT



Nrn. 301/302

Baumann Urs, 1968, eidg. dipl.
Elektroinstallateur, Unternehmer,
Münsingen



Nrn. 303/304

Bähler Susanne, 1970, Kaufmännische
Angestellte, Unternehmerin, Münsingen



Nrn. 305/306

Küng Jürg, 1970, (bisher, Mitglied
Aufsichtskommission), Landwirt,
Tägertschi



Nrn. 307/308

Hänni Markus, 1985, (bisher), Landwirt,
Tägertschi



Nrn. 309/310

Bernhard Henri, 1985, (bisher,
Vizeparlamentspräsident), Jurist,
Tägertschi



Nrn. 311/312

Wymann Peter, 1971, (bisher, Mitglied
Aufsichtskommission), Treuhänder mit
eidg. FA, Unternehmer, Münsingen



Nrn. 313/314

Fankhauser David, 1965, (bisher,
Mitglied Geschäftsprüfungskommission),
Armeefahrlehrer, Trimstein



Nrn. 315/316

Hochstrasser Michael, 1972, (bisher),
Niederlassungsleiter, Münsingen



Nrn. 317/318

Seemann Pascal, 1996, Technischer
Hauswart, Münsingen



Nrn. 319/320

Bähler Thomas, 1968, eidg. dipl.
Elektroinstallateur, Unternehmer, Münsingen



Nrn. 321/322

Strahm Sarah, 1985, Kaufmännische
Angestellte, Münsingen



Nrn. 323/324

Strahm Fabian, 1985, Klimatechniker HF,
Münsingen



Nrn. 325/326

Gerber Michael, 1979, Koch,
Münsingen



Nrn. 327/328

Schäfer Rolf, 1968, Geschäftsführer,
Münsingen



Nrn. 329/330

Gerber-Gasser Sarah, 1980, Leiterin
Personelles, Münsingen